

Konfliktmanagement- Kongress 2021

am 24. und 25. September 2021
in Hannover



www.km-kongress.de

Der Konfliktmanagement-Kongress 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mediation setzt etwas in Bewegung: bei den Mediantinnen und Medianten, häufig auch im betroffenen System und manchmal sogar auf gesellschaftlicher Ebene.

Die Mediation bewegt aber nicht nur, sie ist auch selbst in Bewegung. Methoden ändern sich, die Wahrnehmung steigt, und natürlich ist auch die Auftragslage nicht überall und zu jeder Zeit gleichförmig. Von einer EU-Richtlinie in das Bewusstsein des Gesetzgebers bewegt, steht die Mediation jedenfalls seit neun Jahren im Gesetz. Dieses wurde seitdem oft besprochen und vor vier Jahren evaluiert. Es lohnt sich an dieser Stelle, mögliche Impulse des Gesetzgebers für die Mediationsbewegung in den Blick zu nehmen und im besten Falle weiter auf den Weg zu bringen.

Auch in den einzelnen Verfahren der Mediation findet Bewegung statt. Die Sprache ist das wichtigste Werkzeug der Mediation. Im Zusammenspiel mit den Worten haben aber Mimik, Gestik und Haltung ebenfalls eine große Bedeutung. Die Körpersprache nimmt bewusst oder unbewusst Einfluss auf die Kommunikation und letztendlich auf das Ergebnis. Diese fast schon logosomatischen Prozesse und Implikationen der Mediation wollen wir in ihren vielen Facetten verstehen, ihnen nachspüren und sie nutzen lernen.

Wir freuen uns auf einen bewegten und bewegenden 17. Konfliktmanagement-Kongress mit Ihnen.

Ihre



Barbara Havliza
Niedersächsische Justizministerin



Empfang 24. September 2021

Restaurant „Der Gartensaal“ im Neuen Rathaus, Trammplatz 2,
30159 Hannover

19.00 Begrüßung

Barbara Havliza
Niedersächsische Justizministerin

19.15 „Geräuschgeschichten“
Multifunktionsmundkunst Sebastian Fuchs
Berlin

Genießen Sie einen entspannten Abend mit Buffet und Live-Musik der HappyJazzAllstars.

Programm 25. September 2021

09.00 Begrüßung im Cinemaxx Hannover Kinosaal 1

Barbara Havliza
Niedersächsische Justizministerin

09.15 Impulsvorträge

„Das Recht war ein Kampf - Von den Veränderungen der Streitkultur durch das Mediationsgesetz!“
Prof. Dr. Heribert Prantl
Journalist und Autor, München

„Embodiment: Der Körper in der Konversation“
Prof. Dr. phil. Wolfgang Tschacher
Bern

10.30 Pause

11.00 Arbeit in acht Foren im Landgericht Hannover

13.00 Mittagspause

14.00 Arbeit in acht Foren

16.15 Abschlussplenum

17.00 Ausklang im Foyer

Forum 1

Mediation in Bewegung: Mediationsgesetz 2.0?

Das Mediationsgesetz von 2012 diente ausweislich seiner Überschrift der Förderung der Mediation und anderer Verfahren der außergerichtlichen Streitbeilegung. Dabei war allen Beteiligten klar, dass Staat und Gesetzgeber von vornherein nur sehr begrenzten Einfluss auf die Entwicklung der freiberuflichen Mediation haben – aus tatsächlichen und aus rechtlichen Gründen. Seit dem Gesetz ist einiges geschehen: Die Zertifizierung wurde in Gang gesetzt, das Verbraucherstreitbeilegungsgesetz trat in Kraft, das Mediationsgesetz wurde evaluiert und die Verbände sind aktiv. Am 28. Mai 2021 wird auf einer ersten Konferenz des Bundesjustizministeriums eine Zwischenbilanz gezogen. Das verspricht Vertiefungs- und Konkretisierungsbedarf. Dem wollen wir in Abhängigkeit von den Ergebnissen der Konferenz Raum geben und im besten Falle gute Ideen zu einer ersten Reifung bringen.

Referent/in: **Dr. Larissa Thole**
Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, Berlin

Prof. Dr. Reinhard Greger
Richter am Bundesgerichtshof a.D.,
ehem. FAU Erlangen-Nürnberg

Gast: **Prof. Dr. Katharina Kriegel-Schmidt**
Europäische Fernhochschule Hamburg

Forum 2

Mit Leib und Seele klären

Die Klärungshilfe ermöglicht den Konfliktparteien, heikle, spannungsgeladene Themen direkt und glaubwürdig zu klären. Damit dies ohne neue Verletzungen möglich wird, ist neben den üblichen Sicherungsfaktoren vor allem die Bereitschaft nötig, sich als Moderatorin selber in den Streitdialog zu begeben, sozusagen mit dem eigenen Körper.

Das Bewusstsein unseres eigenen Körpers in seiner Leiblichkeit, mit Atem, Stimme, Blick und Haltung ist Ausgangsort für uns Mediatorinnen und Mediatoren, um Klarheit und Wahrheit auch mit Verkräftbarkeit zu kombinieren.

Zur Methodik: Vortrag und Selbsterfahrung in Rollenspiel und Kleingruppenarbeit.

Referent: **Christian Prior**
Klärungshelfer, Mediator, Psychotherapeut,
München

Forum 3

Aikido und Mediation: Konstruktive Konfliktlösung aus der Perspektive einer japanischen Kampfkunst

Dieser interaktive Workshop stellt die Grundprinzipien des Aikido vor und regt in Übungen und Diskussionen zur Reflexion darüber an, was wir als Mediatorinnen und Mediatoren aus diesen Prinzipien über den Umgang mit Konflikten im Allgemeinen und für unsere professionelle Tätigkeit lernen können.

Aikido ist eine japanische Kampfkunst, die nicht auf Kraft oder direkte Konfrontation setzt, sondern darauf abzielt, Angriffe durch exaktes Ausweichen und Verschmelzen mit den Bewegungen des Angreifers abzuwehren. Ziel ist, die eigene Unversehrtheit sicherzustellen, ohne dafür selbst gewalttätig zu werden. Dadurch soll das Eskalationspotential, das Konflikten häufig innewohnt und oft zu einer Gewaltspirale führt, zugunsten einer friedlichen und respektvollen Lösung aufgelöst werden. Das erfordert Einfühlungsvermögen, Augenmaß und technische Raffinesse, vor allem jedoch eine Klarheit über die eigenen Standpunkte und Absichten.

Wir Mediatorinnen und Mediatoren beschäftigen uns mit zwischenmenschlichen Konflikten, die (meistens) nicht mit körperlicher Gewalt ausgetragen werden, doch bei genauerer Betrachtung ähnlichen Mustern folgen wie physische Konflikte. Das zeigt sich zum Beispiel an unseren Körperreaktionen. Unsere Blicke verengen sich, unser Atem geht schneller und wir reagieren zunehmend instinktiv durch Flucht, Selbstaufgabe oder Gegenwehr. Aikido ermöglicht uns eine Betrachtung dieser Muster und Dynamiken aus einer für viele ungewohnten Perspektive, die physische Aspekte stärker in den Fokus rückt und durch die Kultur und Philosophie Japans geprägt ist.

Der Workshop beinhaltet Präsentationen, Austausch in kleinen Gruppen und einfache Körperübungen zu Aspekten wie Körperhaltung, Positionierung, Distanz, Atmung und Intention in Konfliktsituationen und in der Mediation.

Referent/in: **Christian von Baumbach**
Mediator, Kommunikationsberater und Trainer,
Berlin

Felicia Guarini
Mediatorin, Coach und Kommunikations-Beraterin,
Berlin

Forum 4

Wählen Sie zwei von drei!

Foren 4A, 4B und 4C finden jeweils identisch am Vormittag (11 bis 13 Uhr) sowie am Nachmittag (14 bis 16 Uhr) statt.

Forum 4A

Körperwahrnehmung und Improvisation als Mediationskompetenz

Das Phasenmodell der Mediation ermöglicht es, einen Konflikt abgeschichtet und schrittweise systematisch zu bearbeiten. Innerhalb dieser vorgegebenen Struktur ist allerdings mit Überraschungen zu rechnen: Jeder Konflikt entfaltet eine eigene Dynamik, jede Konfliktpartei folgt ihrer eigenen Verhaltenslogik.

Nur wenn es den Mediatorinnen und Mediatoren gelingt, einen guten Kontakt zu allen Beteiligten – inklusive sich selbst – aufzubauen und durch alle Turbulenzen der Konfliktdynamik hindurch zu halten, können sie auf unerwartete Situationen angemessen reagieren und das Konfliktsystem sicher navigieren.

Die dafür nötigen elementaren Kompetenzen – Erdung, Präsenz, Wahrnehmungs- und Kontaktfähigkeit – gehen über die in Mediationsausbildungen üblicherweise unterrichteten Kommunikationsmethoden und Interventionstechniken hinaus; sie haben körperliche Grundlagen und werden eher in der Improvisations- und Kampfkunst vermittelt.

In diesem Forum werden die Teilnehmenden durch eine Reihe von einfachen, grundlegenden Übungen geführt, welche diese Basiskompetenzen erlebbar machen und stärken.

Abschließend wird zusammengefasst, wie diese Übungen auf Mediationssituationen übertragen sowie im eigenen beruflichen (und privaten) Alltag als Mittel der Selbstfürsorge genutzt werden können.

Referentinnen: **Prof. Dr. Ulla Gläßer**
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder);
Mediatorin, Berlin

Juliane Ade
Mediatorin und Ausbilderin, Rechtsanwältin,
Berlin

Forum 4

Wählen Sie zwei von drei!

Foren 4A, 4B und 4C finden jeweils identisch am Vormittag (11 bis 13 Uhr) sowie am Nachmittag (14 bis 16 Uhr) statt.

Forum 4B

Körpersprache in der Mediation

Mediatorinnen und Mediatoren beeinflussen auch durch nonverbale Kommunikation – gewollt oder ungewollt. Umgekehrt stellt die Körpersprache der Mediantinnen und Medianten eine wichtige Informationsquelle dar.

In diesem Workshop lernen Sie in kurzen Sequenzen verschiedene Wirkungsweisen unseres Körpers kennen und damit die Gesetzmäßigkeiten und Grundlagen der Körpersprache. Auf Basis dieses Wissens können wir flexibler handeln und souveräner auftreten.

Folgende Fragen begleiten uns hier konkret:

Welche geistige Einstellung zeigt sich in der individuellen Körpersprache?
- Ursprung und Beeinflussung der individuellen Körpersprache.

Welche Akzente setze ich beim so wichtigen Erstkontakt?
- Spiegelneuronen, Mikroausdrücke, der erste Eindruck pp.

Welchen Faktoren beeinflussen die situative Körpersprache?
- Grundlagen der nonverbalen Kommunikationsforschung.

Und schließlich:
Welchen Einfluss kann die Körpersprache auf die Rolle der Mediatorinnen und Mediatoren und ihre Allparteilichkeit haben?

Ein spannender und praxisnaher Workshop.

Referent: **Holger Schlafhorst**
Körpersprachetrainer, Sprach-/Medienwissenschaftler,
M.A., Dortmund

Forum 4

Wählen Sie zwei von drei!

Foren 4A, 4B und 4C finden jeweils identisch am Vormittag (11 bis 13 Uhr) sowie am Nachmittag (14 bis 16 Uhr) statt.

Forum 4C

Positive Psychologie und Mediation: Gestörte Beziehungen wandeln

Transformative Ansätze der Mediation streben nicht nur ein zufriedenstellendes Verhandlungsergebnis an, sondern gehen weiter. Sie setzen an destruktiven Wahrnehmungs- und Beziehungsmustern an, machen diese bewusst und leiten einen Lern- und Entwicklungsprozess bei den Parteien ein. Gefragt sind wirksame Methoden, um die Gegenspieler aus der Spirale von Negativität, Misstrauen und Skepsis nachhaltig hinaus zu führen.

Können wir aus der relativ jungen Disziplin der Positiven Psychologie schöpfen, wenn Mediation an Grenzen stößt? Ein unbedingtes Ja; besonders bei Beziehungs-, Wahrnehmungs- und Wertekonflikten.

Positive Psychologie lässt sich – kurz gesagt – als Wissenschaft von einem gelingenden Leben charakterisieren. Ihre Interventionen wollen zu persönlichem Wohlbefinden beitragen. In den letzten Jahren haben wir begonnen mit Methoden der Positiven Psychologie in unseren Mediationen zu experimentieren, mit ermutigenden Ergebnissen.

In diesem Workshop wollen wir Überschneidungen von Pos. Psychologie und Mediation herausarbeiten (u.a. das PERMA-Modell von Seligman). An einem Beispiel aus der Praxis werden wir die Mindset-Theorie von Carol Dweck anwenden sowie gemeinsam weitere Interventionsmöglichkeiten ausloten.

Referent: **Prof. Dr. jur. Ansgar Marx,**
iko Institut für Konfliktlösungen,
Braunschweig / Wolfenbüttel

Forum 5

Bewegte Narrative im Theaterlabor

Wie verändern wir innere und äußere Narrative im Konflikt, und wie verändert unsere Erzählung das Geschehen? Wie nehmen wir spannungsreiche Situationen wahr? Was passiert auf körpersprachlicher Ebene? Wie bleiben wir beweglich in unseren Reaktionsmustern? Welche Rollen übernehmen wir als Mediatorinnen und Mediatoren – Regie oder Spiel oder beides?

Wir nähern wir uns dem Thema Beweglichkeit aus der Schauspielerspektive. In der szenischen Improvisation werden Intuition und schnelle Richtungsänderung geübt, Handlungsvarianten erprobt. Wir spielen mit Konfliktrollen und erzählen alte und neue Konfliktgeschichten. Dabei können wir unsere eigene Rollenvielfalt und spielerische Kooperationsfähigkeit erleben und erweitern. Sie erkunden die Anwendung von Schauspielhandwerk für Ihre Praxis in der Mediation.

Freiheit im Spiel, das bedingungslose JA zum Angebot des Gegenübers in der Improvisation, Neugier und Offenheit sind dabei unsere Arbeitshaltung im Theaterlabor.

Inhalte im Überblick: Veränderbarkeit von Konfliktgeschichten / Wechselseitiger Einfluss zwischen Erzähler und Narrativ / Rollenvielfalt des Mediators / Eigen- und Fremdwahrnehmung spielerisch erleben / Szenische Improvisationen / Schauspielerscher Input für Mediationstools.

Referent: **Gero Mertens**
Businesstheater ART OF CHANGE,
Hamburg

Embodied Communication

Die Idee, man könne einander verstehen, beruht auf der Vorstellung, dass die „richtige“ Bedeutung einer Botschaft irgendwo vorhanden ist und nur gefunden werden muss. Demgegenüber hat nach der Kommunikationstheorie der Embodied Communication der Psychologen Maja Storch und Wolfgang Tschacher die Botschaft keine fixe Bedeutung auf nur sprachlicher Ebene. Es gibt lediglich das gemeinsam erzeugte Gefühl der Einigung auf eine Sprache, die aber aus der Interaktion spontan und neu entsteht und die nicht von Anfang an vorhanden ist.

Wie beim Embodiment, das als interdisziplinärer Dachbegriff für das Zusammenspiel von Körper/Leib und Geist verstanden wird, entwickelt sich der Ansatz, dass Kommunikation ebenfalls embodied ist. Hiernach funktioniert Kommunikation dann besonders gut, wenn die Kommunikationsbeiträge aller Beteiligten ausreichend „synchronisiert“ sind. Kommunikation ist demnach etwas, das sich als Ausdruck von Beziehung und Interaktion zwischen Menschen ereignet und ist nicht ein wechselseitiges und serielles Hin-und-her-Bewegen von „Informationen“ zwischen Sendern und Empfängern. Kommunikation gelingt gemäß dieser Theorie in dem Maße, wie es zu einem „synchronisierten Embodiment“ zwischen den Beteiligten kommt.

Der Workshop richtet sich an alle, die einen ersten Einblick in die Embodied Communication vornehmen möchten. Vorgestellt werden die zentralen Tools, wie z.B. das Somatogramm, Synchronie, der Ideenkorb, die Affektbilanz, das Wunderrad und die Pizza-Analyse.

Referentin:

Claudia Lutschewitz

M.M. (Mediation), Wirtschaftspsychologin,
zertif. Embodied Communication Trainerin,
Wenden-Schönau

Informationen zur Anmeldung

Anmeldung Die Anmeldung ist vom 1. Juni 2021 bis längstens zum 15. August 2021 und nur online über unsere Homepage (www.km-kongress.de) möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte beachten Sie, dass der Kongress in den vergangenen Jahren teilweise Wochen vor Anmeldeschluss ausgebucht war.

Die Anmeldung ist verbindlich und erst mit Eingang der Teilnahmegebühr wirksam.

Eine Teilnahmebestätigung/Quittung über die Tagungsgebühr erhalten Sie am Veranstaltungstag.

Corona-Lage

Wir planen eine Präsenzveranstaltung. In Abhängigkeit von der sich entwickelnden Lage behalten wir uns Änderungen des Konzepts vor, auch eine Umstellung auf online. Falls wir die Veranstaltung absagen müssen, erhalten Sie die Gebühren erstattet.

Beitrag

Wir erheben für Kongress und Vorabendempfang einen Veranstaltungs- und Verpflegungsbeitrag von insgesamt 95 Euro. Falls Sie ausschließlich am Kongress teilnehmen möchten, zahlen Sie 75 Euro.

Bitte veranlassen Sie die Überweisung innerhalb von zwei Wochen nach Ihrer Anmeldung. Alle Informationen zur Überweisung erhalten Sie per E-Mail mit der Anmeldebestätigung.

Infos zur Anmeldung

Peter Wirries, Tel.: 0511 120-5024
peter.wirries@mj.niedersachsen.de

Homepage

www.km-kongress.de



Niedersächsisches
Justizministerium

Informationen zu den Veranstaltungsorten

Empfang am 24. September 2021, 19.00 Uhr

Restaurant „Der Gartensaal“ im Neuen Rathaus, Trammplatz 2,
30159 Hannover. Anfahrtsskizze über www.gartensaal-hannover.de

Kongress am 25. September 2021

9:00 Uhr Eröffnung Cinemaxx Hannover, Raschplatz 6, 30161 Hannover

ab 11:00 Uhr Landgericht Hannover, Volgersweg 65, 30161 Hannover

Die Anreise ist bequem mit der Bahn möglich, da sich das Cinemaxx und das Landgericht Hannover in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs befinden.



Benötigen Sie eine Übernachtungsmöglichkeit? Auf der Homepage der Stadt Hannover finden Sie Informationen zu allen Hotels. (www.hannover.de).

Unsere Partner

Für die freundliche Unterstützung des Kongresses bedanken wir uns bei:



KONSENS
Verein zur Förderung der Mediation
in Niedersachsen

photocoaching®: www.wadewitz-visuell.de